

Reihen, jede zu vier Handwurzelknochen. Das Kahnbein ist lang und fast wie ein Eckzahn geformt.

Die *Mittelhandknochen* (Metacarpus) sind, mit Ausnahme des Daumens, welcher kurz ist, von enormer Länge, von der Länge des Vorderarmes, die des vierten und fünften Fingers sind nebstdem schwach gebogen, ihr Bogen bildet das Segment eines grossen Kreises, welcher bei ausgespannter Hand mit der Convexität nach hinten (oder oben) gerichtet ist.

Der *Daumen* ist opponirbar, kurz und normal, er bestehet aus *zwei Phalangen*, von denen die Krallenphalanx die kürzere, jedoch breitere ist.

Der pfriemliche *Zeigefinger* ist an seiner kurzen, über die Hälfte knorpelig-sehnigen einzigen Phalanx *verkümmert* zu nennen.

Die übrigen drei Finger, der *Mittelfinger*, *vierte* und *fünfte Finger* nämlich, sind länger als der Oberarm, nehmen jedoch gegen den fünften hin an Länge ab, so, dass stets der Mittelfinger unter allen anderen der längste ist; alle*) haben *drei Phalangen*, von denen die erste die längste (fast von der halben Länge des Oberarmes), die letzte die kürzeste und an ihrer Spitze knorpelig und spathelförmig oder auch ganz in die Quere (querleistenförmig) erweitert ist.

Die *Oberschenkelknochen* sind etwas kürzer und um die Hälfte schwächer als der Oberarmknochen, die Diaphysis (das Mittelstück) fast ganz gerade, der obere Gelenkkopf liegt unter einem ungemein stumpfen Winkel nach aufwärts und innen, die fovea pro ligamento terete an demselben ist gross und tief, beide Rollhügel und Rollhügelleisten fast gleich.

Die *Schienbeinknochen* sind normal, jedoch ohne spina und crista tibiae.

Die *Wadenbeine* sind *nur* bei den Gymnorhinen vorhanden und am oberen Gelenk verschmälert, stumpf auslaufend, kürzer als die tibia, jedoch stets durch ein sehnig-knorpeliges Ende mit der tibia verbunden.

Die *Kniescheibe* sehr kurz und klein, nach oben immer herzförmig ausgeschnitten.

Die *Fusswurzelknochen* (tarsen) sind acht oder vielmehr neun Knöchelchen, von denen das *Fersenbein* (calcaneus) das längste ist und an dem etwas mehr nach innen (zur Mittellinie des Thierkörpers) gekehrten Fersenhöcker einen, gewöhnlich von der Länge des halben Schien-

*) *Wagner* giebt in dem Münchner gelehrten Anzeiger 1851 No. 33 S. 21 an, dass die Zahl von drei Fingergliedern am Mittelfinger eine charakteristische Eigenheit der Phyllostomiden sei, welche allen anderen Fledermäusen abgehen soll. Auch *Burmeister* stützt sich darauf in dem ersten Theile der systematischen Uebersicht der Thiere Brasiliens 1854, S. 38. Wir müssen nach den von uns angefertigten Skeletten dieser Ansicht widersprechen.